

# Auf der Suche nach dem Gutmenschen

Kabarett: Uli Masuth reist mit dem Publikum in seinem Stück „Und jetzt die gute Nachricht durch die Schlagzeilen-Welt. Er verpackt seine Kritik in fröhliche Melodien und vermeintlich positive Worte

VON DANIEL HOBEIN

Bad Salzuflen.

Eine ganz eigene Art des politischen Kabarett hat sich Uli Masuth zu eigen gemacht. Statt sich auf die negativen Meldungen zu stürzen, hat er einen ausgeklügelten Filter entwickelt.

Im ausverkauften großen Saal der Gelben Schule hat er am Samstagabend den Blick auf die positiven Dinge gelenkt - dass wiederum auch satirisch verpackt. „Meine Kollegen können oft mit meiner Art nicht viel anfangen. Aber warum muss Politik immer nur negativ sein?“, fragt Masuth, um anschließend eine Salve an kommentierten Meldungen nach der anderen abzufeuern. Dabei schießt er mit einer Munition, die nicht sofort alles kaputt macht. Von Donald Trump über Flüchtlingsthemen bis hin zur Pannenserie in Sachsen griff Uli Masuth alle aktuellen Themen auf.

Doch statt mit dem Finger auf die Beteiligten zu zeigen, setzte er sich ans Klavier, spielte eine fröhliche Melodie und holte das Positive aus der Schlagzeile heraus. Gagreiche Pointen („Die Steueroase spendet nur den Reichen Schatten“) trafen punktgenau den Nerv des Publikums. „Wenn Wladimir Putin jetzt schon die Krim annektiert, möchte er vielleicht schon bald die DDR wieder zurück haben“, scherzte der gebürtige Duisburger.

Während in Bad Salzuflen über den Einheitswitz gelacht wurde, konnte er damit nach eigenen Angaben in Ostdeutschland nicht punkten. „Freitag war ich in Thüringen unterwegs, da kam nur betretenes Schweigen“, berichtete der Humorist.

In der Gelben Schule waren es eher die Themen rund um den Nationalsozialismus, bei dem der Zwischenapplaus gering blieb. Uli Masuth nahm es mit Humor und ging ohne nachzutreten zum nächsten Themengebiet über. Beim Thema Urlaub, dem EU-Digitalkommissar Günther Oettinger oder auch der Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen, die er mit dem medialen Kosenamen „Flinten-Uschi“ in seine Erzählungen einbaute, hatte er das Publikum wieder zurück auf seiner Seite. „Im Vergleich zur Bundeswehr war die Augsburger Puppenkiste deutlich besser ausgestattet“, so die Meinung des Kabarettisten.

Er führte den Zuhörern vor Augen, wo es seiner Meinung nach in Deutschland und der EU momentan hakt. Dabei sparte er auch nicht mit Kritik an den

Bundesbürgern. „Wenn die Sonne scheint, wird das schnell als Verdienst Deutschlands gewertet. Wenn es mal regnet, ist das gleich die Schuld der EU, ist seine Überzeugung, für die er ebenfalls viel Beifall bekam. Besonders die Zugabe dürfte den Besuchern noch einen längerfristigen Ohrwurm beschert haben. Um einer Erzählung zum Thema Weihnachten Nachdruck zu verleihen, mussten die Besucher „Stille Nacht“ summen, das nur durch eine Vielzahl von Lachern unterbrochen wurde. Das gute Gefühl, dass doch nicht alles in der Welt schlecht ist, hat Uli Masuth mit Bravour in den Köpfen und Herzen seiner Zuhörer verankert und dem politischen Kabarett so einen ganz eigenen Anstrich verpasst.